

ichen Methoden der Vertreibung ihrer Klassenherrschaft gegen das Proletariat. Die letzten Überreste der bürgerlichen Demokratie werden flüchtig.

Die Versöhler bestreiten in der Sitzung des ZK diese Einschätzung der gegenwärtigen Entwicklung. Sie bezweifeln und leugnen die tatsächliche Gefahr. Zur Begründung ihrer prinzipiell vom Parteizentralrat abweichenden Auffassung in der Frage des Sozialismus verweisen sie auf die Stärke der Sozialdemokratie und ihre führende Rolle in der Regierung. Die Versöhler begreifen nicht, daß die Gegenwart die gegenwärtigen Entwicklung in Deutschland gerade in der aktuellen Förderung der tatsächlichen Tendenzen durch die Sozialdemokratie besteht. Die Versöhler, die selbst in demokratischen Illusionen befangen sind, predigen und verbreiten demokratische Illusionen. Es konträren einen unüberbrückbaren Gegensatz zwischen den „diktatorischen Methoden“ der Bourgeoisie und ihrer „Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie“. Sie können sich in ihrer opportunistischen Verblendung nicht vorstellen, daß die Bourgeoisie in Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie zu diktatorischen Maßnahmen in der Lage sein wird. Sie bestreiten die grundsätzliche Tatsache, daß eben die Sozialdemokratie als regierende Koalitionspartei, als sozialfaschistische Agentur des Finanzkapitals die bürgerliche Demokratie aufhebt und der reaktionären Diktatur gegen das Proletariat den Weg ebnet.

Das Zentralkomitee hat die falschen und gefährlichen Auffassungen der Versöhler scharf und gelassen zurückgewiesen. Gerade in der heutigen Situation, angeht des herannahenden Krieges und der drohenden Allseitigkeit für unsere Partei, müssen die kleinbürgerlich-demokratischen Stimmungen in unseren Reihen radikalisiert und beseitigt werden.

Die Beschlüsse des Parteiprogramms des ZK in der Gewerkschaftsfrage stehen die unmittelbare Fortsetzung der tatsächlichen Bewegung unserer Gewerkschaftsarbeit, so wie sie auf den vorbereitenden Versammlungen des Zentralkomitees durchgeführt wurde. Das Programm arbeitete konkrete Richtlinien über die Zusammenfassung der aus den Gewerkschaften wegen ihrer Oppositionstätigkeit ausgeschlossenen revolutionären Arbeiter aus. Es betonte zugleich, daß diese vorläufige Regelung nur eine Teilfrage des Gesamtproblems der Organisierung der revolutionären Gewerkschaftsopposition ist. Ihre weiteren organisatorischen und politischen Zusammenfassungen über den Rahmen der formalen Fraktion hinaus besteht. Im Zusammenhang damit müssen wir in allen Betrieben die Schaffung eines revolutionären Vertrauensmännerkörpers der Gesamtbelegschaft stellen.

Das ZK unterzog die bisherige Tätigkeit der Partei in den Betriebsrätearbeiten einer kritischen Prüfung, wobei eine Reihe von Mängeln und Fehlern festgestellt wurden. In der Partei ist noch nicht in genügendem Maße das Verständnis dafür vorhanden, daß unsere neue Taktik bei den Betriebsrätearbeiten vor allem eine breite tiefergehende Massenmobilisierung zum Ziel hat. Dies zeigt sich unter anderem darin, daß es nur in wenigen Fällen gelungen ist, in den ersten von der Opposition einberufenen Belegschaftsversammlungen Wahlanschlüsse zur Durchführung der Betriebsrätearbeit zu bilden, die gleichzeitig ein wichtiges Einheitsfrontorgan darstellen. In den noch bevorstehenden Betriebsrätearbeiten müssen in den einzelnen Betrieben solche Wahlanschlüsse zur Propaganda für die oppositionellen Kräfte gebildet werden.

Im Einklang mit der Wendung in unserer Gewerkschaftsarbeit und unserer gesamten Taktik arbeitete die Propaganda des ZK unsere politische Linie zu den Massen und Gruppen heraus. Arbeiterkreise, Parteibeamteten unter revolutionären Massenführungen, Bezirke auf Einzelorten an die sozialdemokratischen Parteiführungen.

Zur Frage der Revolver befähigte das Zentralkomitee die vom Parteizentralrat aufgestellten Richtlinien.

Das Hauptanliegen der Partei ist auf die Entwicklung einer Massenproletarierbewegung gegen die Revolverpolitik der Reformisten zu legen. Von der Situation, von der Zeit, vom Inhalt der Revolver, vom Stand und den Interessen der revolutionären Massenbewegung ist es abhängig, ob Kommunisten Revolver unterstützen oder nicht. Revolver, in denen eine Stellungnahme gegen die Politik der SPD verlangt wird, dürfen nicht als politischer Kampf gegen den Reformismus zu führen.

Wach in der Gewerkschaftsfrage demonstrieren die Versöhler in ihren prinzipiellen Gegenüber der Parteiführung. Die Erklärung Meyer-Beder gegen die mit Zustimmung der Komintern beschlossenen Gewerkschaftspolitik der Partei enthält die offene Aufforderung zum Disziplinbruch, zur Sabotage der Parteibeschlüsse, zum fraktionellen

Das politische Buch

Von J. P. S.

Wenn man die Bücherproduktion der bürgerlichen Verlage betrachtet, muß einem sofort, wie gering in dieser ungeheuren Produktion der Anteil der politischen und sozialen Literatur ist. Auf hunderte Bücher von selbstem Unterhaltungscharakter, auf hunderte Werke über naturwissenschaftliche und technische Fragen kommt kaum ein Dutzend von Büchern, die politische oder soziale Fragen in einer, einem breiteren Leserkreis verständlichen Form behandeln.

Es wäre doch höchst lobenswert, wenn die Frage, die unmittelbar die Interessen der breitensten Massen berührt, die Fragen, die für das Schicksal von Millionen Menschen von entscheidender Bedeutung sind — und das sind gerade die politischen und sozialen Fragen —, so wenig Interesse fänden, wie das in der bürgerlichen Buchproduktion zum Ausdruck kommt. Günstig kommt aber in dieser Hinsicht nicht das mangelnde Interesse der Massen an den Fragen der Politik zum Ausdruck, sondern das Interesse der herrschenden Klasse daran, die Massen über diese Fragen im Dunsteln zu lassen. Die Bourgeoisie, als die zum Untergang verurteilte Gesellschaft, hat keine wissenschaftliche Theorie über die Entwicklung der Gesellschaft, sie hat keine große historische Perspektive, sie hat kein Verständnis für die Entwicklung, die zum Untergang der bestehenden Klasse führt. Es ist ihr bezeichnend, daß der letzte, arbeitsreiche Versuch eines bürgerlichen Schriftstellers, die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft darzustellen, das Buch von Spengler: „Der Untergang des Abendlandes“, ein dilettantisches Geschwätz ohne wissenschaftlichen Nerven, dennoch diese Perspektive des Niederganges der bürgerlichen Welt deutlich befand.

Aber die Bürger wollen sich strecken und amüsen. Sie wollen die Literatur, wenn wollen sie etwas „Bürgerliches“ haben, etwas, was ihnen hilft, in der bestehenden Gesellschaft ihren Vorteil zu finden. Da sie kein praktisches Interesse an der Umwälzung dieser Gesellschaft haben, fehlt ihnen auch das theoretische Interesse für die Theorie dieser Umwälzung.

Betrachten wir dagegen die Literatur, die von Arbeiter-Verlagen veröffentlicht, die in Arbeiterkreise gehen wird, dann stellen wir uns gegenübe. Der größte Teil dieser Bücher sind politische Bücher. Und selbst noch in der sogenannten Unterhaltungsliteratur finden wir die politische Tendenz, die dem Bürger so wertvoll ist. Wenn im Arbeiter der Wille zur Erkenntnis erwacht, dann richtet er sich zuerst auf die gesellschaftlichen Zustände, unter denen er lebt und leidet, dann will er zuerst wissen, wie diese Zustände zu ändern sind und warum ist es aus den Bedürfnissen der Arbeiterklasse die marxistische Theorie entstanden, die zum erstenmal eine umfassende, wissenschaftliche Theorie der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft aufgestellt hat.

„Herunter mit den Löhnen“

Die Unternehmer führen gegenwärtig eine groß angelegte Offensive gegen die Arbeiterklasse durch mit dem Ziel, den Reallohn zu senken. Sie kündigen die Lohn- und Arbeitszeittarife, fordern einen Lohnabbau, die Festlegung der neuen Tarife für eine lange Zeit und greifen zu großen Auspressungen, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Die staatlichen Schlichtungsinstitutionen, die Direktiven von dem Reichsarbeitsminister Weisbach erhalten, unterstützen das Unternehmertum in diesen Bestrebungen, im unteren Teil des Lohnbereichs Lohnsenkungen nur einer geringfügigen Arbeiterklasse zuzurechnen (siehe Monatsheft A.G.), während die große Masse mit einer geradezu lächerlichen Lohnsenkung abgepreßt wird.

Seit langer Zeit führt die ischramatische Schwerindustrie die eine entsprechende Kampagne, verbunden mit wiederholten Angriffen auf die Sozialgesetzgebung, und nur äußert sich im gleichen Sinne auch die „Frankfurter Zeitung“ in einem Artikel „Bedrohungen und Arbeitslosigkeit“.

In dem Artikel wird auf die drei Millionen Arbeitslose als Barometer der Wirtschaftslage erinnert und dann folgendes ausgeführt:

„Nicht die Löhne, die man verlangt, sondern die Löhne, die wirtschaftlich möglich sind, müssen die Maßstab sein. Auch im Kampf um das Sozialprodukt gibt es für jede Partei optimale Grenzen, deren Überbreitung sich in ihr selbst. Sinkt bei optimalen Unternehmern der Ertrag auf längere Dauer, so ist die natürliche Reaktion schließlich eine Drohung der Produktion, eine

Preissenkung von Arbeitskräften... was die arbeitenden Massen selbst am meisten schädigen würde.“

Der bekannte Gewerkschaftsleiter Dr. Silberberg, der von der Deutschen Volkspartei beehren ist, erklärte auf einer Tagung der Deutschen Volkspartei in Köln, daß er hätte noch zu seinen Ausführungen in Dresden gesagt. „Der Sozialdemokratie hat Silberberg im Auftrag des Reichstages der bürgerlichen Industrie betont, daß man die aktuellen Probleme nur durch die Arbeiterkraft lösen könne und zu diesem Zweck die Sozialdemokratie an einer Koalitionsregierung beteiligt sein müßte. Diese Ausführungen hätten damals großes Aufsehen erregt. Wenn Silberberg auch heute noch zu diesen Aussagen feststeht und das gerade jetzt betont, so nur deshalb, weil das Unternehmertum tatsächlich unter dem Regime der Koalitionsregierung besser als in der Zeit des Bürgerkriegs steht. Die verantwortliche Mitarbeiter der SPD, die Sozialdemokratie und die reformistische Gewerkschaftsorganisationen im Interesse der Koalitionsopposition entgegenstehende Kämpfe zu vermeiden, die letzten drei Viertel Jahre befähigen dies und die Auswirkungen des Schwerindustriellen Silbers sollten für alle Gewerkschaften folgen eine ernste Mahnung sein.“

Bei den jetzt überall stattfindenden Betriebsratswahlen werden, dem nur zu finden in den einzelnen Betrieben die Voraussetzungen für die Führung von Lohnkämpfen zu schaffen. Die Wahl revolutionärer Betriebsräte, die politische und organisatorische Vorbereitung der Lohn- und Arbeitszeitkämpfen werden notwendig, daß die Arbeiterführungsorganen wie bisher die einschlägigen Lohnbewegungen sabotieren können.



Der Bezirker Hindenburgs

Marshall Koch, der, wie wir schon wußten, an einer Augenentzündung gestorben ist.

Kampf gegen die Parteiarbeit in den Gewerkschaften. Meyer-Beder legen in ihrem „Schriftchen“ an das Parteizentralrat:

Wir erklären kategorisch, daß ohne feilschhaft durchgeführte Arbeit mit einer schamhaften und zweideutigen Haltung in der Gewerkschaftsfrage eine halbwegsrichtige Antwort auf den Vorstoß der Reformisten unmöglich ist.“

Die Versöhler stellen die verurteilende Behauptung auf, die Gewerkschaftsarbeit der Partei, führe zum Verfall in einer Situation das unermesslich herannahende Krieges, sie sei „von schweren Folgen“ für die revolutionäre Bewegung in Deutschland und mache sie unfähig (1), die entscheidende Aufgabe unserer Partei, die Überwindung der Sowjetunion, wirksam durchzuführen.“ Auf der Propaganda des ZK zeigte sich erneut der ideologische politische Charakter der Versöhler, die sich immer mehr von der lebendigen Parteiarbeit entfernen und zu Pläjälierten der ausgeschlossenen Kräfte innerhalb der Partei herabsinken.

Die führende Körperpolitik unserer Partei, die diese Vorhölle mit der notwendigen Rücksichtslosigkeit abweist, hat jene gesamte Kraft auf die großen politischen Aufgaben unserer Parteiarbeit gerichtet. In den Mittelpunkt der Vorbereitung zum kommenden Reichsparteitag muß die Herausarbeitung neuer Methoden zur Eroberung der Arbeiterkraft, zur Durchbrechung der zentralistischen Schranken,

die die sozialdemokratische Arbeiteropposition von uns nach trennt, gesteckt werden.

Das Ringen der deutschen Kommunisten mit der Sozialdemokratie um die Führung des Proletariats tritt in ein entscheidendes Stadium. Unsere innerparteiliche Hauptaufgabe ist es, Tausende von neuen revolutionären, proletarischen Kräften innerhalb der SPD zu wecken und zu entfalten. Die gesamte Mitgliedschaft muß sich an der Diskussion über die großen Probleme, die vor der Partei liegen, beteiligen.

Die aufsteigende Linie des proletarischen Klassenkampfes bedeutet eine aufsteigende Linie unserer Parteientwicklung. Das wird das Kennzeichen des Dresdener Parteitag sein.

Die Vorköße der Massen und Minder

gegen Reffings „Nathan der Weise“, die in Frankfurt a. M. ihren Anfang genommen, haben jetzt ein für alle Dankschuldner herabstufendes Ergebnis erzielt, und zwar in Prag, der Hauptstadt der Tschechoslowakei, die immer als Mutterland der Demokratie bezeichnet wird. Dort wurde — uns erreicht die Nachricht gerade heute, am Tag des Buches — die Aufführung des Dramas „Nathan der Weise“ für Jugendliche verboten. Die Gipfelstellung der Kulturreaktion werden sich alle Kräfte in Deutschland zum Vorbild nehmen, obwohl auch in einem Zentralland nach dem andern schlagen. Denn nicht nur Reffing fällt der Justiz zum Opfer, sondern auch der Gedächtnistag jedes guten Bürgers, Goethe, ist bereits verboten worden. Und zwar jenseitig „Allen Gemalten zum Trost sich erhalten...“ Heute ist Goethes Todestag, heute wird der „Tag des Buches“ begangen, und die Reffings verurteilt, aber proletarischen Literatur schließlich die höchste bürgerlich-sozialdemokratische „Kultur“ titulare feiert werden. Im Hintergrund aber wütet die Zensur.

„Deutsche Republik“ wird Zentrumsorgan

So lautet die Ueberschrift für eine Meldung, die heute veröffentlicht wurde. Und diese Meldung behauptet: Die vom Reichsorganisationsamt (ROA) und dem demokratischen Arbeitsrat (DAR) gegründete „Deutsche Republik“ wird am 1. April 1929... Die Zeitung wird in ein Zentrumsorgan umgewandelt, sondern die Deutsche Republik selbst, die sich nicht genug tun kann, um die Arbeiterklasse zu machen.

Uns will es schier bedünken, als ob diese Meldung nicht nur in Bezug auf die neue Zeitung, sondern für die gesamte Kulturpolitik der Partei eine Warnung die richtige Rolle gibt. Nicht nur die Zeitung „Deutsche Republik“, an der in trauter Gemeinschaft der Parteizentralrat mit dem Sozialdemokraten Loos arbeitete, sondern die Deutsche Republik selbst, die sich nicht genug tun kann, um die Arbeiterklasse zu machen.

hände zu ändern sind und darum ist es aus den Bedürfnissen der Arbeiterklasse die marxistische Theorie entstanden, die zum erstenmal eine umfassende, wissenschaftliche Theorie der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft aufgestellt hat.

Die Rolle, die die revolutionäre, politische Literatur in der Geschichte der Arbeiterbewegung spielt, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.



Hier residiert die Kulturreaktion

Die Buchhändler haben die Stadt Leipzig, den Sitz des Reichsgerichts, fast hundertmal zu ihrem Gammelplatz erwählt. Unter dem Bild zeigt die deutsche Bücherei in Leipzig, von uns als für den „Tag des Buches“ ein ungeheurer Kellerrummel gemacht wird, geschieht werden. Erst in diesen Tagen hat ein Berliner Unternehmer eine kleine Broschüre, die Entblätterung zum Programm der Komintern enthält, mit der Begründung versehen, daß die Kommunistische Partei der Bürgerkrieg, namentlich auch durch eine planmäßige Vorbereitung revolutionärer Schriften vorbereitet. In der Tat dient die geplante

marxistische Literatur seinen anderen Zweck als dem der Vorbereitung der proletarischen Revolution. In der marxistischen Literatur, von allen in den Schriften von Marx und Engels, ist das erste und die ganze historische Schatz der Erfahrungen sozialistischer Arbeiter der Arbeiterklasse niedergelegt. Wenn die Arbeiterkraft in den Kämpfen wiedererschlagen wird, so ergibt sie sich noch trotzdem mit geistiger Kraft, schärft und vertieft durch die Lehren eines revolutionären Kampfes. Das russische Proletariat hätte im Oktober 1917 einen Sieg nicht jagen können, wenn es nicht die Lehren der Pariser Kommunisten von 1871 und der Revolution von 1905 beherzigt hätte. Die Lehren der vergangenen revolutionären Kämpfe sind zum erstenmal in Schriften, wie „Der Bürgerkrieg in Frankreich“ von Lenin, solche Bücher, die jeder Massenbedürfte Arbeiter nicht nur lesen, sondern auch beherzigen muß. Nicht ohne Grund verurteilt die bürgerliche Reaktion die revolutionäre proletarische Literatur. Krieg und Revolution haben auf der Tagesordnung, ob es den Imperialisten und ihren sozialdemokratischen Knechten noch einmal gelingen wird, Millionen Arbeiter in die Schlingengräben zu jagen, das hängt nicht von dem Willen der Arbeiter ab, ob die revolutionäre Theorie, die Grundlage der proletarischen Praxis, die in der Literatur des Proletariats niedergelegt ist, rechtzeitig die Köpfe von Millionen von Arbeitern erleuchtet.

Darum wollen wir die verurteilte Propaganda der bürgerlichen Welt für ihre Gehirnerkrankung, den verhängten Zuchtstoß gegen unsere Literatur, mit den verächtlichen Verbreitern unserer politischen Propagandadrucke beantwortet.

Abonnementeinladung des „Galenpiegel“

Nachdem kurz nacheinander zwei Nummern der satirischen Zeitschrift „Galenpiegel“ von dem Staatsanwaltschaftsbehörden verboten wurden, durch Polizeistrukturen vom Straßenbahn ausgehoben worden sind, legt der „Galenpiegel“ den größten Wert darauf, daß alle seine Freunde und Leser auch seine Abonnenten werden. Die schlagartige und Besondere sind zwei wertvolle Zeitschriften, die sich in der Hand der Arbeiter befinden. Der „Galenpiegel“ richtet daher an alle Arbeiter die Bitte, den „Galenpiegel“ nicht nur als Abonnent, sondern auch als Leser zu kaufen, sondern für den nächsten Zeitschriften-Abonnement. Die drei Hefte im Wert von 10 Mark sind durch den Reichsorganisationsamt (ROA) für den 1. April 1929... Die Zeitung wird in ein Zentrumsorgan umgewandelt, sondern die Deutsche Republik selbst, die sich nicht genug tun kann, um die Arbeiterklasse zu machen.



Angebote

Scheiben-Gardinen 0,25
 Zahl gewähl., in höchsten Qualitäten Stück
Körper für Suggardinen 0,58
 höchste Qualität Meter
Landhausgardinen aus Zeltweil mit
 mit steilen schattenspendenden Streifen Meter 0,70
Biedermeier-Leinen mit feiner, grob-
 gewebter, mit kleinen blauenfarbenen Streifen, besonders für
 Küchengardinen geeignet Meter 0,95
Divan-Decken aus bestem Wollstoff,
 in vielen mod. Mustern
 und Bestellungen, mit grauer Front abgehft, Stück 3,95

Herren-Socken-Halter 0,25
 aus Gummi Paar 0,48
Der mod. halbsteife Kragen 0,60
 bester Fabrikat Stück
Herren-Selbstbinder 0,65
 reiche Farbenwahl, reine Seide Stück 1,45
Herren-Unter-Garnituren 2,45
 Stück in lebhaften Farben Garnitur 3,05
Farbige Oberhemden 3,15
 aus gutem Pechel, in nur mod. Mustern, Stück

Billige Strümpfe

Damen-Strümpfe Doppelstöße, hochfeste, in reicher Farbenwahl Paar	0,48	Damen-Strümpfe Prima Wollseide, II. Wahl, Doppelstöße, hochfeste, in modernen Farben Paar	2,25
Damen-Strümpfe Baumwolle, mit Scherwoll, Doppelstöße, hochfeste, in modernen Farben Paar	0,95	Herren-Socken in modernen Mustern Paar	0,38
Damen-Strümpfe Wollseide II. Wahl, Doppelstöße, hochfeste Paar	0,75	Herren-Socken Maho und Baumwolle, gemustert, höchste Qualität Paar	0,85
Damen-Strümpfe Prima Maho, II. Wahl, Doppelstöße, hochfeste Paar	1,25	Herren-Socken Flax mit Seide Paar	1,25
Damen-Strümpfe Prima Seidenflax, feinstmüßig, in mehreren hellen Farben Paar	1,45	Damen-Trikot-Handschuhe mit gelbter Manfette Paar	0,68
Damen-Strümpfe Prima Woll- und Kunstseide, Doppelstöße, hochfeste Paar	1,45	Damen-Handschuhe imitiert Wollleder, in mod. hellen Farben, Paar	1,10
Damen-Strümpfe Prima Seidenflax, extra höchste Qualität, 4fache Sohle Paar	1,65	Damen-Glacé-Handschuhe in modernen Farben Paar	2,95

Aus unserer Konfitüren-Abteilung:
 Dragée-Eier 10 Stück zusammen 0,10
 Schokoladen-Oster-Nester Stück 0,10
 Schokoladen-Küken Stück 0,10
 Schokoladen-Rosen 4 Stück zusammen 0,20

Kleid r. Taft mit Volants in schöner moderner Farbe Stück 5,90
Jugendliches Kleid Crêpe de Chine mit englischer Malerei Stück 10,90
Frauenkleid Popeline, Rod mit feinen, farbigen Streifen und Manfetten Stück 7,50
Kleid reine Wolle, mit raffinierten Volants, farbiger Crêpe de Chine-Garnitur und Schleiße Stück 14,25
Mantel Dersentoff, hartet, Sportfason Stück 8,50
Mantel Stoff englischer Art, mit aufgedruckten Tafeln und Ohren, ganz gefüttert Stück 16,75

Büstenhalter Rausfleiß mit Ornamenten, in moderner Fason Stück 0,95
Servier-Schürze Linon, mit Eisener gestirnt und Tafeln Stück 0,95
Damen-Schleifer Rausfleiß, beste Qualität, in verschiedenen Farben Stück 1,25
Damen-Hemd aus gut. Wollstoff mit hochem und Schärfermüßig Stück 1,65
Damen-Hemd Rausfleiß mit Spitze, in reicher Farbenwahl Stück 1,95
Rock-Hemd Rausfleiß, besonders prägnant, in schöner Ausführung, Stück 2,95

3 Seifen 0,35
 aus parfümierte Toilettenseife zusammen
1 Flasche Birkenhaarwasser oder Bayrum 0,48
2 Stück Toilettenseife 0,80
1 Flasche Parfüm 0,85
1 Haarbürste, dunkel, 1 Frisierkamm, schwarz 0,85
1 große Flasche Kölnisch-Wasser, 2 Stück Kölnisch-Wasser Toilettenseife 1,95
 Toilettenkarton

MICHEL

Halle-Saale Am Markt

Moderne Damen-Perketten 0,25
 entzückende Mustern Stück 0,48
Ziernadeln 0,25
Spitzenfächer Stoff mit Spand, edelm und hüben Stück 0,40
Damen-Blinderkragen 0,58
Damen-Schleis 0,95
 K'Erbenartikel, schöne Muster

Zur Konfirmation
Weine
Liköre
Weinbrand
F. G. Menge
 Vitofabrik Weinfellerei
Weißenfels

35 JAHRE
Carl Stürzebecher
 Zum Dank für das erwiesene Vertrauen gewähren wir vom
23. März bis 6. April 1929
10% Sonder-Rabatt
 und bitten, von dieser Vergünstigung ergiebig Gebrauch zu machen.

HÜTE Mützen
 Herrenhut 3,90
 Klappmütze 1,50
 Sportmütze 2,-
 Regatamütze 2,-
 Ledermitze 7,-
 Schülermütze 2,90

Verkaufsstellen in Halle a. S.:
 1 Große Klausstraße 1
 2 Merseburger Str. 161
 3 Geißstraße 31

Rudolf Zent

Amboß
 gebrauchter, zu kaufen gesunde Angebote unter Nr. 904 an den Verlag Rosenkamp, Halle, Vertriebsbüro 14

Nordseestern Ammendorf
Täglich frisch einlaufend alle Sorten frischer **Fisch- u. Räucherwaren**
 für die Karwoche empfehle: **la Spiegekarpen**

Verband für Freudenkertum und Feuerbestattung, Ortsgruppe Zeitz
 Sonntag, den 24. März, norm. 9 Uhr und 1/2 12 Uhr im großen Saale des „Prenkischen Hof“

Jugendfeiern
 Mitwirkende:
 Das gesamte städtische Orchester, Zeitz. Volkshor Zeitz., Kon. Rektor Schulze, Zeitz.
 Einlad. 1/9 und 11 Uhr 1/2 Kinder unter 10 Jahren laden keinen Zutritt. Die gesamte Teilnehmerzahl ist zu diesen Feiern treuwillig eingeladen.

Carl Stürzebecher, Merseburg, Burgstraße 24
 Sogetelgeßel f. Girrupfaren, Wellenren, Wäße, Herrenartikel

Kaufstraßen, kauft nur bei unseren Inserenten!

Heinrich Schnelder, Ammendorf
 für das Osterfest:
Ostereier, Hasen, Schokolade
Mazipan - Gelbentpadungen
 Größte Auswahl Billigste Preise

Kammerstücke Merseburg
 1. Ad beste Feinung
 2. Qualitätsstoffe in einem Programm!
„Rivalen d. Ozeans“
 betten Hauptstoffe aus dem Reichsgebiet. Ein Genialitätsspiel in 7 Akten. Der Kampf der Hühner, unter vierwöchigen mit Sturm und Wöhen und um die Ehre einer schönen Frau.

Ein zweiter Göttergott Harry Piel
 in „Bank“. Kompre und Mele Harry Piel. Die wichtigste belichtete Genialitätsbestreite in seinen besten Schaffen. Brevett alles höher Dagegen. Jedes weitere Wort ist überflüssig bei der Höhe und Dagegen. Das: Die neueste Oper-Produktion. Beginn 17. März, Rollenbeginn 18 Uhr. Anfang 19 Uhr, 1/2 21 Uhr, Sonn. 19 Uhr, Sonntag 14 Uhr re. Kinderbesetzung mit „Königin des Ozeans“ u. ein ganz reizend.

Werbz f. den Klassenkampf
 Rinderwagen, kein Ben. Müßig zu werden, Ritterstraße 17 li rechts

Arno Grube
 Mitglied des Radklub-Sportvereins
Broihan - Schenke, Ammendorf
 Morgen, Sonntag, 20 Uhr
Electrola-Konzert und Ball
 Sonntag, 16 Uhr: Ball
 Hierzu ladet freundlich ein Der Wirt

Wahlhalle
 Telefon 2838
 Die St. Marienstraße
 Telefon 2838
Gr. Internat. soziale Ringkamp-Konkurrenz
 mit 1000
 Otto Subjuncten
 dem Rühmlich. Ringkamp-
 unter, keine weitere
 Besetzung zu
 Wirt

Rotwein . . . 1 Liter 120 Pf.
Weißwein . . . 1 Liter 140 Pf.
Tarragona, süß . 1 Liter 130 Pf.
Süßer Samsos . 1 Liter 150 Pf.
Apfelwein . 1 Liter 60 u. 75 Pf.
Pa. Weizenmehl . 1 u. 2, 5 u. 100 Pf.
Schmelz-Margarin 95 Pf.
Sultanae 90, 80, 75 55 Pf.
Mandel, süß . . . 240 200 Pf.
Mandel-Ersatz . . . 60 Pf.
Geröstet. Perl-Kaffee
 kräftig und rein, 1/2, 1/3, 80 und 70 Pf.

Louis Eiseid
 Bröderstr. 15 am Markt

Herren- u. Knabenkleidung

gut und billig

Moritz Cahn

bei Gr. Ulrichstr. 4 Gr. Ulrichstr. 4

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Unser Buch

Von Frida Kubiner

Ein junger Mensch sitzt einsam in seinem Zimmer und liest ein Buch. Sein Leben ist ein freudloses, sein Leben ist nicht vom Genuß irdischer Speisen überlastet, seine Behausung ist kühl und armlich. Den ganzen langen Tag wird er gefesselt und getrieben für das blassen Geld, das er zum Existenzunterhalt bekommt. Doch all das berührt ihn in diesem Moment nicht, so seine Gedanken, seine

Kreien bekannt. Ihre Jugendbücher haben der Arbeiterjugend einen neuen Impuls proletarischer Kinderbücher gegeben. Es sind Arbeiter selbst, die bereits zu den besten Autoren der proletarisch-revolutionären Literatur Deutschlands zählen. Karl Grünberg, Brennende Ruhr, das Erziehungswort eines Arbeiterdichters, hat sogar in der bürgerlichen Presse Anerkennung gefunden. Er schreibt nicht allein die Kuchtkämpfe, sondern auch das Arbeiterleben.

Auch Hans Korker ist ein revolutionärer Geistes der Arbeiterlebens. Der Sammelband "Wacht auf!" ist ein Auszug seiner bisherigen Erzählungen und Schilderungen. In Ginkels Gedichten "Kaufe ein Luftschiff" schlägt der Puls der Fabrik.

Mit dieser knappen Aufzählung ist die proletarisch-revolutionäre Literatur des deutschen Arbeiters noch lange nicht erschöpft. Wir erwähnen die Werke von F. Weisfopf. In der Sammlung "Wer keine Wahl hat, hat die Qual" wird das Leben der Werttätigen in seiner ganzen Qual geschildert. "Amteigen ins 21. Jahrhundert" sind lebendige Reportagen aus dem heutigen Sowjet-Rußland. Weisfopf als Lyriker lernen wir in der Sammlung "Es geht eine Trommel" kennen. Auch die Gedichte von Edwin Hoernle sind jedem Arbeiter, der Lyrik liebt, bekannt.

Auch in dieser kurzen Aufzählung unserer besten Bücher darf ein Werk wie Albert Dauders "Opfer" nicht fehlen.

In den letzten Wochen erschienen zwei Bücher, die die proletarisch-revolutionäre Literatur Deutschlands bereichern. Es sind "Breitbach, Not gegen Not", ein Roman aus dem Leben der Warenhausangestellten und Seppers, der Aufstand der Fischer von St. Warbora". Der letztere Roman wurde mit dem literarischen Kleist-Preis ausgezeichnet.

"Aufbruch im Mansfelder Land" von Fuchs ist ein Drama, das eine Schilderung der Märkische bei Leuna gibt.

Wir haben durch unsere kurze Übersicht die proletarische Leserschaft auf andere Bücher aufmerksam gemacht. Heute, wo der große Krimibuch, genannt "Tag des Waches", die verurteilten Schmäher und die verlogene bürgerliche Literatur dem Käufer präsentieren wird, muß jeder Klassenbewußte Arbeiter seine Literatur laien und lesen. Dadurch können wir den fälschlichen Schwall gegen das Eingeladene bürgerliche Gewinne in die Hände der Arbeiterklasse und bringen bürgerliche Gewinne in die Hände der Arbeiterklasse und bringen bürgerliche Gewinne in die Hände der Arbeiterklasse und bringen bürgerliche Gewinne in die Hände der Arbeiterklasse.



Heinrich Zille

Das sollst Du lesen

Das im "Neuen Deutschen Verlag" erschienene Zille-Buch, das nur "Ein Markt kostet und den Büchern etwas überlebens; er beherrschte eine Welt für sich, eine Welt, die ihm kein Ausbeuter und kein Unterdrücker nehmen kann.

Was liest der junge Proletarier in den Büchern? Jene, die nicht in die Welt der Illusionen und den Gedanken leben, wollen im Buch eine Ergänzung zu den Gemütern ihres Lebens haben. Die Welt ist eine Unterhaltung, als "Zeitvertreibung" (wovon?) als Bereinerung- und Verheerungsmittel an der "Kultur" des Lebens. Aber das Proletariat? Es gibt wertvolle Männer - und vor allen Frauen - die ebenfalls im Buch nur ein Unterhaltungs- und eine Abkühlung von ihren täglichen Sorgen sehen. Das sind jene, die am liebsten die Bücher lesen, die von ihrer Wirklichkeit möglichst weit entfernt sind, während zu Hause real das Problem steht, wie man mit 12,50 Mark Stempelpapier leben soll. Das sind die Frauen und Mädchen, die sich an der Brust der großen und herrlichen von Courtes-Mädchen bezaubeln, während in ihrer Wirklichkeit die nackte Not grinst.

Aber das sind alles Proletarier, deren Klassenbewußtsein schlummert. Sie glauben noch, es würde "von selbst" einmal besser werden und sie nicht mehr kämpfen müssen. In dem Augenblick, wo im Proletariat das Klassenbewußtsein erwacht und er sich zu fragen anfängt, woher dieses System der Ausbeutung kommt, worauf es beruht, zu fragen anfängt, wie es anders werden kann, anders sein, da ist das Buch für ihn meist mehr als Unterhaltung. Das Buch wird für ihn zum Lehrer, Berater, Führer. Wird denn der ganze Kampf um eine bessere Zukunft, der von der Arbeiterklasse seit Jahrzehnten geführt wird, denkbar ohne die revolutionäre Literatur der Arbeiterklasse, ohne die Werke von Karl Liebknecht, von Friedrich Engels, Lenin? Es war gerade Lenin, der größte Meister in der Führung der Arbeiterklasse zu ihrer Befreiung, der schon in der Morgenröte der russischen Arbeiterbewegung, als die revolutionäre Partei der Arbeiterklasse erst im Entstehen begriffen war, die Notwendigkeit betonte, eine revolutionäre Presse und eine revolutionäre Literatur des Proletariats zu schaffen. Von Lenin stammt das berühmte Wort: "Ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis". Die Bücher sind die

Schlagpfeile der Theorie.

Die deutsche Arbeiterklasse hat in der marxistisch-leninistischen Forderung einen Wegweiser ihres Kampfes. Die Tagesorgane, die theoretischen Schriften der kommunistischen Partei sind jedes Mal Anleitungen für einen Abschnitt des Kampfes. Aber daneben hat die deutsche Arbeiterklasse bereits eine reiche Literatur nicht bloß in ihrer Natur, das was man "gute Literatur" nennt. Die proletarisch-revolutionäre Literatur Deutschlands begann sich zu formen in der Epoche, wo der Klassenkampf ausgeprägte Formen bekam. Der deutsche Arbeiter bekommt in Ueberlieferung die besten Werke der russischen proletarisch-revolutionären Literatur. Aber auch in der deutschen Literatur der proletarisch-revolutionären Literatur Deutschlands sind Namen wie Johannes A. Becher, Kurt Klüber, Bertolt Auer und Karl Grünberg bekannt. Johannes A. Becher ist in seiner Urtiefe Lyriker. Seine Gedichte "Die Hungers Stadt", "Auf dem Rand der Stadt", "Seine Worte auf die Oktoberrevolution", auf Berlin sind fast zum ewigen Bestandteil jeder revolutionären Sammlung geworden. Unter dem Namen "Ein Mensch unserer Zeit" erschien jedoch eine Auswahl seiner lyrischen Gedichte, in der die besten Gedichte Bechers vereinigt sind. "Der Arbeiter ist nicht allein Lyriker. Sein Roman "Kenntnis" oder "Der Kampf um die Macht" ist eine starke Anklage gegen das imperialistische Weltverhältnis. Ebenfalls ist sein Roman "Der Bankier reitet über das Schloßfeld" nicht in den literarischen Kreisen der Arbeiterklasse bekannt, sondern umspannt den breiten Rahmen der Klassenbewußtsein.

Ebenfalls wie Becher ist Kurt Klüber nicht nur Schilderer, sondern auch Lyriker seiner Zeit. In dem "Varrischen an der Ruhr" (die Memoiren des Bechers) gibt es einen Roman "Empörer, empor!" in dem Klüber seinen Blick auf die deutsche Arbeiterbewegung in den Jahren des Weltkrieges, ohne den üblichen Rahmen des Romans, Menschen und Ereignisse, die auf dem engen Raum eines amerikanischen Romanes zusammengedrängt sind, zu gestalten. "Empörer, empor!" ist ein Roman, der die deutsche Arbeiterbewegung in den Jahren des Weltkrieges, ohne den üblichen Rahmen des Romans, Menschen und Ereignisse, die auf dem engen Raum eines amerikanischen Romanes zusammengedrängt sind, zu gestalten.

Die deutsche Arbeiterbewegung in den Jahren des Weltkrieges, ohne den üblichen Rahmen des Romans, Menschen und Ereignisse, die auf dem engen Raum eines amerikanischen Romanes zusammengedrängt sind, zu gestalten.

Die deutsche Arbeiterbewegung in den Jahren des Weltkrieges, ohne den üblichen Rahmen des Romans, Menschen und Ereignisse, die auf dem engen Raum eines amerikanischen Romanes zusammengedrängt sind, zu gestalten.

Die deutsche Arbeiterbewegung in den Jahren des Weltkrieges, ohne den üblichen Rahmen des Romans, Menschen und Ereignisse, die auf dem engen Raum eines amerikanischen Romanes zusammengedrängt sind, zu gestalten.

Die deutsche Arbeiterbewegung in den Jahren des Weltkrieges, ohne den üblichen Rahmen des Romans, Menschen und Ereignisse, die auf dem engen Raum eines amerikanischen Romanes zusammengedrängt sind, zu gestalten.

Die deutsche Arbeiterbewegung in den Jahren des Weltkrieges, ohne den üblichen Rahmen des Romans, Menschen und Ereignisse, die auf dem engen Raum eines amerikanischen Romanes zusammengedrängt sind, zu gestalten.

Was soll ich lesen?

Von Theobald Tiger
Für den Arbeiter mit dem Antelkennecken gegen den gemeinsamen Feind.
Was soll ich denn lesen - ? Die paar Stunden, die die Fabrik und Schreibstube läßt, kannst Du festlich wieder gelunden - aber halt an Deiner Begegnung fest! Biographien der Vaterlandskrieger? Nein. Patriotisches Präsenzelchmetter? Nein. Deine Welt, die Revolutionen, Kolonialpolitik und Expeditionen. Die Geschichte der Völker, die Verbrechen des Staats. Die ersten Führer des Proletariats. Die Massen, Petroleum. Der Kampf der Chinesen. Das sollst Du lesen.
Was soll ich denn lesen - ? Wellen und Wogen von brauem Kaffee geben über das Band. Da wird den Frauen viel vorgetragen: Tränenromane mit Dresdenband... Gelangweilte? Nein. Die Kirchenleutchen der Polizei? Nein. Dein Weltbild - unzerlegen und klar; die alte Zeit, wie sie wirklich war; die Gelehrten der Philosophie, mit ihrem Kluge - die Lehren mühseliger Bekleidungsversuche. Jultig, Amerika, Zeitungswesen. Das sollst Du lesen.

Unglaubliche Untersuchungsmethoden im Mordfall Stolberg-Wernigerode

Die polizeilichen Ermittlungen in Jannowitz plötzlich eingestakt

Aus Hirschberg wird gemeldet: Während der Untersuchungsrichter mit dem Verhör des Grafen Christian Friedrich beschäftigt war, hat die Landestribunalpolizei aus Magdeburg gestern mittig nach überdröhnen die Ermittlungen im Mordfall Jannowitz abgebrochen. Der Kriminalkommissar ist mit seinen Beamten nach

Hirschberg abgefahren. Die Staatspolizeiabteilung, die nach Mordfall Jannowitz beordert worden war, wurde inzwischen ebenfalls nach Magdeburg zurückgerufen, und das Schloß liegt jetzt vollkommen verlassen.

Der Antrag des Staatsanwalts auf Einstellung der Voruntersuchung gegen den Grafen Christian Friedrich wegen Mordes ist gestern mittig angenommen.

Eine Meldung, daß der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Thomas, beim Landgericht in Hirschberg die Voruntersuchung wegen vorläufiger Stellung gegen den Grafen eröffnet habe, entspricht nicht den Tatsachen. Die Voruntersuchung ist noch nicht eröffnet, da dem Untersuchungsrichter beziehungsweise bis zur Stunde die Akten noch nicht vorliegen.

Eine reichlich illustrierte Karte in der ganzen Anwesenheit spielt der jüngere Bruder des Ermordeten, der zuerst in Hirschberg lebende Graf Carl Stolberg-Wernigerode, ihm war, wie auch jetzt bekannt wird, im Hause des Ermordeten stets ein Zimmer reserviert, weil er sonst völlig heimatlos gewesen wäre. Er war auch leinzeitig am Kappepfluh, sowie Hirschberg und das Nienburgsberge davon getroffen wurden, hervorragend beteiligt.

Zugentgleisung in Sachsen

Mittwochabend gegen 11 Uhr ist der Güterzug 7434 bei der Durchfahrt durch Bahnhof Döbeln-DK mit Lokomotive und acht Güterwagen entgleist. Vier Wagen sind zertrümmert, beide Hauptgleise voraussichtlich auf 24 Stunden gelähmt. Der Zugführer Schutz aus Engelsdorf wurde schwer verletzt in das Döbelner Krankenhaus eingeliefert. Der Sachschaden ist erheblich. Ueber die Ursache der Entgleisung scheint noch die Untersuchung.



Der Ermordete, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode

Revolte im Erziehungsheim eines Berliner Vorortes

In dem Erziehungsheim Waldrieden in Vistulastraße bei Berlin wurden heute 16 Jugendliche gegen eine Erziehungsleiterin aufgebracht, nahmen großen Lärm und gingen mit Steinen gegen sie los. Der Vorleiter rief das Polizeikommando zu Hilfe, das die "Ordnung" wiederherstellte. Zwei Jünglinge, die man kurzweg als Räuberführer bezeichnete, wurden in Haft genommen.

In Straßburg im Elsaß erschloß ein Veterinärarzt in einem Anfall geistiger Unmündigkeit seine Frau, sowie seine beiden Kinder und beging dann Selbstmord.

Das Eisenbahnunglück von Parry Sound

Immer noch Todesurteile

Im Schwarzwald

Ueber hundert Schreibmaschinen verschwunden

Bei der Remington-Schreibmaschinen-Gesellschaft in Berlin entdeckte man jetzt Veruntreuungen, die sich über 1 1/2 Jahre hinzogen. Bei einer Generalrevision kam ans Licht, daß weit über hundert Schreibmaschinen das Lager verlassen hatten, ohne daß ihr Verkauf verzeichnet worden ist. Der Täter muß Selbstmörder gehabt haben, denn die Maschinen sind nach dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen über das ganze Reich verstreut worden.

Brand auf einem Badepark Güterbahnhof

Gestern Abend brach auf dem Jägerhof Güterbahnhof ein Großfeuer aus, und zwar in der Abteilung, wo bedeutende Benzinvorräte lagern. Die Detonationen waren weithin vernehmbar. Um 9.30 Uhr handten die Magazine in einer Länge von etwa 50 Meter in Flammen. Gegen 10 Uhr gelang es, das Feuer zu lokalisieren. Der Brand hat große Warenvorräte vernichtet. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Brand auf einem Badepark Güterbahnhof

Durch den Einbruch eines Hauses in Pecs (Ungarn) wurden zwei Personen getötet, drei andere schwer verletzt.

Eine Arbeiterfrau aus dem böhmischen Orte Altenbach bei Kitzbühel erkrankte, vermutlich in einem Anfall geistiger Unmündigkeit, ihre drei Kinder im Alter von 4 bis 9 Jahren und dann sich selbst. Bei einer Verpflegung lebender Wilder in einem Dorftheater von Hannover verbrannten fünf Mädchen.

Stadt Halle

22. März 1920.

Tag der Buchhände

Heute, am 22. März, wird in Deutschland der „Tag des Buches“ gefeiert. Der 22. März ist der Todestag Goethes. Man hat dieses Datum also gewählt, um der kausalen Mittelwelt zu demonstrieren, daß man im republikanischen Deutschland der Dichter und Denker etwas übrig hat für Bildung. Man will, wie es in den Programmen der so wunderlich heißt, der „wachsenden Forderung des Geisteslebens, den seitdem oberflächlichen Forderungen“ durch eine Propagierung des deutschen Buches entgegen treten.

Das „Volksblatt“ ist von dieser Gasse so begeistert, daß es der Angelegenheit gestern eine ganze Seite widmet. Oben hängt der große Ethiker F. D. H. mit Goethe an und hört unten mit dem kleinen Metallarbeiter Seering auf. Man sieht, daß die SPD, ausgerechnet den Arbeiterführer Seering bereits zu den nahen Verwandten des „großen Olympiers“ rechnet. Es fehlt nur noch, daß man die Aufführung seiner Hülfe in die Watschalla bei Regensburg beordert. Aber das wird die SPD-Mehrheitsfraktion schon nächstens klagen.

Süßes Seher, bestie. Diese Einstellung der SPD liegt ganz in ihrer fränkischen Natur. Das beweist auch die Tatsache, daß die sozialdemokratische Presse mit keinem Wort auf die unerhörten Zensurmaßnahmen eingeht, die unter der sozialdemokratischen Koalitionssäure von Woche zu Woche schlimmer werden. Wir haben bereits gestern in einem Artikel der Genossin Vera Last eingehend darüber geschrieben. Heute ein neues Beispiel. Seit zehn Jahren erscheinen im Verlag „Sunne Garde“ Liebeslieder. Um die hat sich jahrelang kein Staats-Monist über die Beschlagnahme dieses Liebesbuches verhandelt. Was Paragraphen des Verfassungsgesetzes sind zur Begründung herangezogen worden. 23 Seiten sind beanstandet worden. Zu den beanstandeten Zeilen gehört auch Georg Seewegs bekanntes Lied: „Bei und Arbeit“. Wir sind also unter der glorreichen Zensur der Kälz und Seering in die Zeit des Vormarsches zurückentwickelt worden.

In diesen Zeichen wird heute in der deutschen Republik der Tag des Buches gefeiert werden. Im Zeichen der wiedererstandenen Zensur, im Zeichen der Unterdrückung jeder freibürgerlichen Meinung. Sie heute unter tatkräftigster Mitwirkung der Sozialdemokratie durchgeführt wird.

Auch in der Aula der Friedrichs-Universität in Halle haben sich heute mittag mit Musik und Söhnen neben die „Musermähten des Geistes“ etwas über deutsche Buchkultur vorführen lassen. Die Arbeitersektion in ihren besten und fortgeschrittensten Teilen weiß ebenfalls diesen Kummel gebührend einschätzen.

Zum „Tag des Buches“

Wir werden von der Büchergilde Gutenberg erlaubt, bekanntzugeben, daß am Sonnabend von 4 bis 9 Uhr und am Sonntag von 8 bis 12 Uhr in der Kolonade des „Volksplatz“ von der Büchergilde aus eine Bücherausstellung anlässlich des „Tag des Buches“ veranstaltet wird. Es werden u. a. Bücher von Jack London, Truman M. P. Perry, Nancy Collins, Joseph, Kreganz, Barthel ausgelegt. Wir betonen dazu, daß diese Büchergilde ein rein sozialdemokratisches Unternehmen ist und die Zusammenstellung der ausgestellten Bücher auch dementsprechend sein wird. Geplant sind wir, ob in dieser Ausstellung gegen die Zensur und die unerbittlichen Schikanen gegenüber der freibürgerlichen Literatur, die unter Führung der Sozialdemokraten erfolgen, hinzuweisen wird.

Wir als Kommunisten müßten in einer von uns veranstalteten Ausstellung, um den Arbeitern die Wahrheit über die Zensur und die Unterdrückung freibürgerlicher Literatur zu legen, eine Ausstellung der gesamten verbotenen Literatur am „Tag des Buches“ durchführen. Wir können das aber schon aus dem Grunde nicht, um der republikanischen Politik nicht die Möglichkeit zu geben, die wenigen, häufig sehr wertvollen Bücher, die sich trotz des Verbotes in den Händen der Arbeitersektion befinden, zu beschlagnahmen.

Unterstützt die Arbeiterportier am Karfreitag

Am diesem Tage findet in Halle, 10.30 vormittags, in der Döllauer Straße ein Waldlauf der Arbeiter-Sportvereine statt. Für die bereits zahlreich angemeldeten auswärtigen Teil-

nehmer werden eine Reihe von Quartieren benötigt. Da es sich um eine Veranstaltung der ausgesetztesten Vereine handelt, so ist diese rege Teilnahme nur zu begrüßen. Gebeten werden alle Arbeiter, die den Kampf der ausgegliederten Arbeiter die reibendsten Sportler unterstützen wollen, Quartiere zur Unterbringung der auswärtigen Genossen zur Verfügung zu stellen. Besteht Solidarität und melde solche Quartiere sofort an die Sportkommission Franz Franke, Halle, Friedrichstr. 21 und D. Schönefeld, Schmeidestraße 11.

Der preußische Richterverein zum Fall Duckerberg

Die Mitgliedererhebung des Bezirksverbandes Groß-Berlin des preußischen Richtervereins befaßigte sich gestern mit der bekannten ablehnenden Stellungnahme des Vorstandes des Richtervereins zu den Beschlüssen der Gerichte in Breslau im Falle Duckerberg. Nach eingehender Ausprache hat die Mehrheit der Vereinsleitung mit weitaus überwiegender Mehrheit geurteilt.

Bekanntlich hatte Duckerberg eine wilde Rede gegen die Republik in Breslau gehalten. Die Staatsanwaltschaft in Breslau hatte daraufhin nochmal beim dortigen Gericht ein Verbot gegen Duckerberg erlassen. Beide Male wurde die Einleitung beseligen von den dortigen Richtern abgelehnt. Von wegen der hohen Position Duckerbergs gegenüber dem Reichstag. Der Vorstand des Richtervereins hat diese Handlungsweise seiner Kollegen gerügt. Und dazu kommt jetzt die obige Meldung.

Wenn diese Richter schon eine wilde Stellung einnehmen, dann mag sich die Öffentlichkeit eine Idee davon machen, in welcher Weise die ganze Angelegenheit als Skandal in den „ausgebildeten“ 30 Richter von vornherein mit der Meinung sind, daß es ein neuer Beweis dafür, wie konstitutional die Eingabe der hallischen Richter ist. Man braucht nur an den „Reichsturm“-Prozess zu erinnern.

Wer aber etwa glaubt, daß Duckerberg nun etwas gefahren würde, befindet sich gewaltig im Irrtum. Auch eine Mitwirkung zum Kapitel „republikanische Justiz“!

Heraus mit Euren Kindern aus dem Religionsunterricht

In Halle werden jetzt zu Oftern rund 2500 Kinder neu eingeschult. Von diesen sind nach unseren Informationen lauter in die Volksschule (Konfessionslos) eingeschult worden, im Durchschnitt 30 Kinder von vornherein von ihren Eltern vom Religionsunterricht abgemeldet worden. In die Weltliche Schule kommen jetzt 200 Kinder, so daß noch nicht einmal ein Prozent aller jetzt eingeschulenden vom Religionsunterricht befreit werden. Das zeigt, man muß das ganz offen aussprechen, von einer ungeschriebenen Gleichgültigkeit der Arbeiterkassen gegenüber ihren Kindern.

Wir sind überzeugt, daß diese hunderte der jetzt eingeschulenden Kinder proletarische Eltern befreit, die von der Kirche nichts wissen wollen oder ihr zum mindesten vollständig gleichgültig gegenüber stehen. Es gibt gewiß auch viele Eltern, die der Meinung sind, daß sie ihre Kinder im ersten Schuljahre nicht vom Religionsunterricht abmelden brauchen, da zu eine offizielle Religionskunde an vielen Schulen im ersten Schuljahre nicht eingeführt ist. Das

10. Der Gottlose Gegen Pfaffen und Pfaffensozialisten

Die März-Nummer ist heute erschienen. Aus dem Inhalt nennen wir: P. Maslowitz, Maximalist Freundschaftsbuch mit dem Papst; Johannes Karl König; Konrad, ein Mittel der Reizgewerbe; W. Schüring; Seltenerium oder Massenkauf; E. Kautz; Marx und Freud?

Nebenbei bringt die Nummer wiederum neuestes Material über die Lage im deutschen Freiheitskampf. Die Hilfen und Geschäftsergebnisse werden einer Prüfung unterzogen, die Mitteilungen im Freidenker werden eingehend besprochen und mibelegt. Der Pfaffenwintel steht nicht. Von verlangen den „Gottlosen“ sofort beim Zeitungsausleger oder in der nächsten Buchhandlung. Direkte Bezug vom Verlag „Der Gottlose“ (Dilo Verlag), Berlin W 30, Seibronner Straße 27.

ist ein weltweiter breiterer Irrtum. Wenn auch im Grunde häufig Religion als offizielles Unterrichtsgegenstand nicht angesehen ist, so gehen die Lehrer doch dazu über, allmählich das Religionsbuch in den Unterricht mit zu übernehmen. Außerdem werden je bekanntlich von Anfang an religiöse Handlungen (Singen und Singen) vorgenommen. Die aufzubewahrenden mäßig kann aus Protest hiergegen kein Kind gegen den Religionsunterricht abmelden.

Also, noch ist es Zeit jedem Kinde auf einem einfachen Zettel die Ablehnung vom Religionsunterricht zu ermöglichen. Heraus mit Euren Kindern aus dem Religionsunterricht!

Die Meineidskette

Wiederholt hatten sich die Gefängnisse mit einem Meineidsprozess zu befassen. Der Maurer B. aus Arnstadt wurde beschuldigt, ein Alimenterprozess am 20. März u. J. vor dem Amtsgericht in Siedfeld ein falsches Zeugnis bezeugt zu haben. Ein geschlichter Verlehr in der Periode der Ermahnung der Nebenkläger war die strafrechtliche Einleitung der Meineidskette. Der Prozess wurde durch die Beweisaufnahme erdrückt, daß B. in der fraglichen Zeit doch geschäftlich Verlehr mit der Nebenklägerin gehabt hatte.

Der Staatsanwalt beantragte neun Monate Gefängnis. Die Nebenkläger waren zu der Annahme gekommen, daß B. in seiner Person lediglich ein Ritterlichkeit zur Nebenklägerin, seiner demaligen Freundin, sich zur Unwahrheit verhalten hätte. Die Voraussetzungen zur Verurteilung wegen falschen Meinesids waren gegeben. Das Gericht hat in einem Urteile von sechs Monaten zu vier Monate und 15 Tage Gefängnis. Die Strafe wurde auf drei Jahre ausgesetzt. Jedoch hat der Angeklagte eine Geldbuße von 100 Mark an die Gerichtskasse zu zahlen.

Motorrad gegen Kraftwagen

Eine verkehrsrechtliche und für Rodwege höchst überflüssige Strafenverurteilung ist die Quersache der Chaussee Straßensperre am Feldweg Leuna. Des Oftern sind an dieser Stelle Verkehrsunfälle zu verzeichnen gewesen. Verkehrszugänge und Warnungstafeln sind für den gesamten Verlehr an dieser Stelle lauter erheblich. Da sich kürzlich abermals ein (kommerzieller) Verlehrsfall ereignet hat, wäre es Pflicht der Verkehrsbehörde, endlich Schritte zu tun.

Der Kaufmann Fritz B. aus Leuna befuhr am 7. September u. J. mit seinem Motorrad den Feldweg von Leuna in Richtung der Meierei-Weienfelder Fahrstraße. Vor dem Einbiegen in genannte Straße hatte er einen kleinen, von einem Schächter, Autos, welche sich gleichzeitig mit dem Motorrad der Straßensperre näherten. Signale wollen beide gegeben haben. Das Motorrad fuhr gegen das erste Auto. Die Frau des Motorradfahrers wurde vom Copius geschlagen. Sie verlor an diesem Zeitpunkt noch vor Einklinkerung in das Krankenhaus.

Der Kaufmann Fritz B. fand gestern vor dem hallischen Schöffengericht unter Anklage. Er sollte sich der fahrlässigen Tötung schuldig gemacht haben. Bei diesem Zusammenstoß ist eine Schuld für den Verlehrsfall nicht von der Hand zu weisen. Ein ähnlicher Verlehrsfall wurde im März u. J. ebenfalls im Schöffengericht verurteilt. Bei Zahlung einer Buße von 100 Mark soll ihm die Gefängnisstrafe erlassen sein.

Hallische Tageschronik

Zulammenloß. Gestern vormittag wurde in der oberen Döllauer Straße ein Straßenbahnwagen von einer Signalmaschine, die beim Straßenbahnwagen überholt, angefahren. Am Straßenbahnwagen wurde ein Handrill beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Radfahrer. Es liefen an der Gasse Liebenauer, Gasse, Gasse, Gasse ein Personenträger und ein Radfahrer aufeinander. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt. — Dann fuhr ein jugendlicher Radfahrer auf dem Friedrichsplatz einen Mann an und rief ihm dabei das linke Schienbein.

Die uns „vollkommenen Arbeiter“, die uns über einen Verlehrsfall bei den hallischen Oftern berichtet, werden gesehen, in anderer Erscheinung auf die Redaktion zu kommen.

Motordarstellung. Heute, Freitag, den 22. März, 20 Uhr, findet der letzte Vortrag des Museumsdirektors Dr. Schmidt über Berliner Museen im Vortragssaal der Moritzburg, Eingang Europagarten, statt. Thema: „Kaiser-Friedrich-Museum, Nationalmuseum, Kaiser-Friedrich-Museum, Kaiser-Friedrich-Museum, Kaiser-Friedrich-Museum“. Karten zu 1 Mark an der Abendkasse, 50 Pfennig an der Abendkasse. Am Sonnabend, den 23. März, abends 8 Uhr, findet unsere künftige Mitgliedererhebung im „Hallischen Hof“, Sternstraße 7, statt. Alle Parteigenossen sind zu dieser Fraktionsstimmung im selben Lokal.

(Fortsetzung des totalen Teiles auf Seite 7.)

Ostern im Anzug



- Der Jünglings Anzug strapazierfähige Forster Ware moderner, hellblauer, mit feiner Karier, 29
- Der Frühjahrs Anzug Gabardine, moderne Hellblau, mit zarten Zierstreifen, blaugrün karliert, sehr strapazierfähig, 39
- Der Frühjahrs Anzug Gabardine, hellblau, moderne Form, mit Karo, dankbar im Tragen, 59
- Der Frühjahrs Anzug mod. Cheviot, volle breite Revers, hellblau, mit Karo, dankbar im Tragen, 69
- Der blaue Frühjahrs Anzug aus rein wolle, Kammgarne, hellblau, beliebige Form, sauber verarbeitet, der unentbehrliche Anzug für jeden Herrn, 59
- Der Trenchcoat aus kräftigem Strapazierstoff, m. Leder-Einf. u. Lederknopf, metallfarbig, modifiziert, der Wunsch des jungen Herrn, 39
- Der Frühjahrs Mantel Cheviot, d. Modestoff, hellblau, mit Karo, dankbar im Tragen, 49
- Der Frühjahrs Mantel mod. Schelland, als reik. Tall., Pelot, a. Satteln, groß, braun, groß karliert, mit Sammet- od. Stoffk., letzte Mode-Neuheit, 59
- Der Frühjahrs Mantel Schelland, hellblau, Form, mit Bull, Reversknopf, blau, mit Lederknopf, sauber verarbeitet, beliebige Mode, 69
- Der Frühjahrs Covercoat kurz Sportform, 5 x gesteppt, verdeckte Leiste, mit Karo, braun, reinkont., auf Satteln, besonders bevorzugt in d. Mode, 49
- Die Windjacke od. Gabardinstoff, im prägn., Reversknopf, a. Kante, mod. Karo, sehr leichtsinnig, Form, indanthen gefärbt, 25

Endlich ist's nun doch milder geworden — also heraus aus dem schweren Winterkleidern, die wir diemal so lange tragen mußten — hinein in den eleganten Oster-Anzug von S. Weiss. Unsere Abbildung zeigt Ihnen schon so einen tadellosen Sportanzug aus strapazierfähigem Cheviot, in der rotbraunen Modelfarbe, dazu die beliebige Golf- oder Knickerbockerhose und 1 lange Umschlaghose für 69 — Das andere Bild zeigt Ihnen den modernen Raglan im fallenderen Form aus reinwoll. englischem Stoff in herrlichen changierenderen Farben für 95 — . Kommen Sie bitte, Sie werden Ihre Freude haben!

Suchen Sie Ostereier? Bitte bedienen Sie sich: Das bunte Oberhemd. Original Wiener Trikot ohne gestreift, karliert, gestreift, für jeden Geschmack das Hübliche. 790

Der rein- Foulardbind. in prächtiger Frühjahrs- die größte Osterfreude für jeden Herrn 190

Bitte bedienen Sie sich: Der Frühjahrsstut in allen schönsten, modifizierten, pastellfarbenen und rosenschattigen Flauschen. 490

und Mantel von's eiss

Herrn-Kleidung ist heute genau so der Mode unterworfen wie Damenkleidung. Wollen Sie modern gekleidet sein, so besuchen Sie uns jetzt in Halle am Markt.

Bitterfeld

Halle, am Markt

Metzgerberg



den. Betrieben

Die Maschine verdrängt den Menschen

auch bei der Eisenbahn

Ein Bahnhof. Aus einem Seitenausgang kommt eine Anzahl Arbeiter, ihre Werkzeuge unter dem Arm. Entlassene Gleisarbeit. Opfer der Rationalisierung. Auf an der Eisenbahn verdrängt die Maschine unermüdlich den Menschen.

Nach vor kurzem schien es unmöglich, Gleise manuell zu legen. Heute ist es Vorkriegszeit. Ich sah die Maschine ein paar Tage später bei der Arbeit.

Auf einem Güterwagen ist ein Kran aufgebaut, den ein kleiner Dampftraktor bedient und der zugleich den Wagen an die gewünschte Stelle befördert. Hier beimachen, der eine mit 12 Meter langen Schienen beladen, an die bereits die Schwellen angebracht sind. Der andere mit Schotter. Die letzten zwei leer. Ein Seilzug, der die Schiene in die Höhe hebt, um sie an die gewünschte Stelle zu bringen. Die Schiene wird durch einen Arbeiter in die Höhe gehoben, um sie an die gewünschte Stelle zu bringen. Die Schiene wird durch einen Arbeiter in die Höhe gehoben, um sie an die gewünschte Stelle zu bringen.

„Genossen, Ihr irrt Euch beide“, ergriff ein dritter das Wort. „Wir kommen nur aus dem Schlamassel heraus, wenn wir's eben machen wie die russischen Arbeiter. Dort ist die Maschine nicht mehr dazu da, um dem Betrieren den Profit zu liefern, sondern dem Arbeiter die Arbeit zu erleichtern. Das sieht man an der Verteilung der Arbeitszeit auf 7 Stunden.“

Bruchbude Umladehalle Falkenberg

U. A. R. Raderberger, Speisefelderei und Demunziantentum sind schlimme Eigenheiten, von denen kein Arbeiter behaftet sein sollte. In diesem Falle sind die Kollegen selbst daran schuld, weil eben vielen während der Abbauperiode das Maßkrat schelte. So konnte sich der Vorarbeiter der Güterabfertigung Falkenberg manches leisten.

Der Kalorienhunger von ehemals steht heute noch in ihm. Daß die Umladehallenbesitzer Falkenberg in der Umgegend als sehr fleißig bekannt ist und die Untertreter gefährlicher als sonst wo

ist, wissen sogar Leute, die wenig Berührung mit der Eisenbahn haben. Wie nun zu ein Vorarbeiter, wie Spornstedt von hier, mit der emigen Schar umspringt, sollte man kaum glauben. „Gute Schweine“ sind Leute, die über das „Soll“ hinaus arbeiten, „Dumme Schweine“ die, die sich seine Methoden nicht gefallen lassen. Auch „Bormann“, „Hindenburg“, „Kette zum Höl.“... zu nennen, sind sehr geläufige Redensarten.

Nun, wer ist denn fleißiger weniger arbeitstüchtig? Der einflüchtige Menschenzweibeler hat nämlich sehr wenig Beschäftigung. Alle seine Kraftanstrengungen haben auf ihn zu allererst Bezug. Wer bei ihm „Kette zum Höl.“ ist, stellt sich auf die gleiche geistig minderwertige Stufe. Gütliche Kollegen fühlen sich dabei wohl, wenn sie Zeit ihres Lebens als Kette zum Höl. behandelt werden — das sind die „Schön-tuer!“ Sie haben kein Klassenbewußtsein, aber eben dafür einmal die „schönen Erlebens“ am Krangel, wenn sie sich bis dahin nicht frumm gefühlt haben oder gar unter der Erde liegen.

Also Kollegen der Eisenbahn, stellt der Umladehalle, macht Euch frei von solcher Bekanntschaft. Ihr habt nichts gemein mit denen, die Euch zusehen und beschimpfen.

Organisiert Euch! Nicht nur mit dem Mitgliebsbuch in der Tasche, nein in enger Fühlung mit dem Betriebsrat und mit der D. G. P. im Verband müßt Ihr um Eure materiellste Besserstellung kämpfen. Ueberwacht das arbeitgemeinschaftliche Tun und Treiben der Verbandsangehörigen und stellt Euch auf dem Standpunkt der Gewerkschaftsopposition!

Praxis sozialdemokratischer Parteidruckereien

Ein hallischer Buchdrucker schreibt, wie der Dresdener Kampf im Frühjahr 1928 am Verhalten der sozialdemokratischen Druckerei scheiterte

Ein hallischer Buchdrucker schreibt uns:

In der sozialdemokratischen Parteipresse machte sich ein Artikel über angebliche „Mißstände“ in einer kommunikativen Druckerei im Rheinland die Runde. Eine rein drückliche Streitigkeit — und um viele handelt es sich hier zweifellos — sollte hier unter üblen Verrechnungsfeinheiten zu agitatorischen Zwecken ausgeschlachtet werden. Doch was sozialdemokratische Zwecke zugebringe, davon eine kleine Auswahl:

Im Frühjahr 1928 fand ich in einem Dresdener Betrieb. Der Verbandsvorstand hatte den Kampf gegen die Verbindlichkeitsklärung des geteilten Schiedsverfahrens in Höhe von 350 RM. proklamiert, mich jedoch in letzter Minute vor einem Kampfe zurück. Aber trotzdem trat mich Dresdener Buchdrucker gesellen in den Streik für unsere alte Forderung von 10 RM.

Als erster bewilligte der kommunikativen Betrieb diese Forderung, dann folgte die Druckerei der „Missionsisten“ (hies. Rechtslogis-

listen). Die Leitung des Dresdener SPD-Betriebes, eines der größten und bestunterrichteten Betriebe nach Dresden, bewilligte nach lundenlangen Verhandlungen mit dem Gewerkschafts-Freitag nur 6 RM. Die Kollegen der „Dresdener Volkszeitung“, welche fast ausnahmslos der SPD angehören, wählten Partei-Disziplin und nahmen das Ergebnis an.

Durch diese schamlose Handlungsweise der „Dresdener Volkszeitung“ war der heftigste Kampf der Dresdener Buchdrucker erledigt, die geschlossene Kampffront durchbrochen.

Die hingerichteten Tageszeitungen machten sich dieses Ergebnis zu eigen und bewilligten ebenfalls nur 6 RM., worauf die dort arbeitenden Kollegen die Arbeit wieder aufnahmen. Da nun die in den Werkdruckerien und kleinen Betrieben Beschäftigten ohne Rücksicht waren, mußten sie noch einigen Tagen den Streik erzwingen. Dies nicht ein treffender Beweis dafür, daß es der SPD gar nicht um die Hebung des Lohnniveaus der Arbeiterklasse zu tun ist? Hier haben wir also die Tatsache zu verzeichnen, daß ein verfassungsmäßiger Kampf einzeln und allein durch eine sozialdemokratische Partei-Druckerei verlorenging. Selbstverständlich brauchte unser Verbandsorgan über diese Schmachurteil kein Wort, während er dem lokalen Streik in Solingen jetzt ganze Spalten widmet. — Einige Jahre vorher schon waren in der „Dr. Soling“ Differenzen der Maschinenfabrik mit der Geschäftsführung ausgebrochen, wobei diese Betrieb sogar für Verbandsmitglied gespart wurde. — Auch das Zentralorgan der SPD, der „Vorwärts“ in Berlin, ist bei den Berliner Buchdruckern in trübseliger Beziehung keineswegs beliebt. Nur aus eigener Erfahrung weiß ich dies. Darüber soll jedoch nicht ein anderes Wort mehr berichtet werden, um auch an diesem Beispiel zu zeigen, welche schändliche Rolle die SPD-Druckereien spielen.

Erneute Entlassungen in der Misa, Sangerhausen

U. A. R. Infolge Arbeitsmangels hat die Misa wieder einmal Entlassungen vorgenommen. Die betroffenen fünf Prozent der Belegschaft, das sind 26 Mann. Bis nächster Woche arbeitet der Betrieb nur noch in der Lage pro Woche. Die Leidtragenden dabei sind immer wieder die Proleten.

Es gibt noch Leibeigenschaft

wird jeder sagen, der unsere Berichte über die Behandlung von Landarbeitern liest

U. A. R. Auf dem Gute Wärenkeuth bei Dürrenberg bei Jena, mußte eine Landarbeiterfamilie für 14 Jahre. Der Mann war schon seit Jahren krank und seine Frau ist auch leidender. Der Gutsherr aber legte sich an die Krankheit der Familie an, im Gegenteil, er hängte sämtliche Türen aus, so daß der Mann während der kalten Tage bald errotten wäre. Die Frau war trotz der Krankheit gezwungen, schwere Arbeit zu verrichten, und dabei die kaum erfindbare, die gewöhnliche Arbeit zu tun. Dies wurde ihr noch dadurch erschwert, daß sich sämtliche Wohnungen des Gutes in unordentlichem Zustande befinden und daß beinahe jedes Zimmer und Ställe eindraht.

Während diesen Zuständen ging es mit dem Landarbeiter immer bergab und er farb. Da erlaubte ihm der Gutsherr noch die Misa zu tun, dieser Familie einen kleinen Lohn zu zahlen. Wie die Frau noch lebte, hatte er dagegen nicht einmal erlaubt, daß die Frau ihn pflegen durfte. Er wollte sie noch zwei Tage vor seinem Ableben zur schweren Arbeit heranziehen. Jetzt aber kommt das Ungeheure. Der Gutsherr kündigte der Frau am 15. März die Wohnung und will sie, wenn sie nicht freiwillig auszieht, mit Gewalt auf die Straße setzen.

Die Tante erheben, wie man aus diesem Beispiel sieht, noch unheimlichere Zustände gegenüber den Landarbeitern aufrecht und handeln sie geradezu wie Leibeigene. Das müssen die Landarbeiter erkennen und durch Organisierung in D. G. P. im Sinne der Gewerkschaftsopposition arbeiten müssen, gegen diese Zustände anzukämpfen.

Eine „Agnase“ und ein „elendes Vieh“

„Guten Tag, guten Tag“ eines christlich-nationalen Agriars

U. A. R. Der Reichstags-Durchfallstandort der christlich-nationalen Partei, Landwirt Willi Kresse, Bodwisch bei Bielefeld, erhebt sich die größten Freiheiten. Jedem bei ihm beschäftigten Arbeiter bietet er bei den kleinsten Gelegenheiten Dreieck an und ist auch aus, wenn er ankommen kann. Er ist aber einmal an die richtige Adresse gekommen. Als die Arbeitszeit zu ihm zur Kontrolle gingen, verlor er einmal seine Schlüssel, wurde aber durch einen Kollegen in die richtigen Schranken gemeldet.

Wenige Tage mißhandelte er einen in den über Jahren alten Mann und beschimpfte ihn mit „Agnase“ usw. Am 15. März d. J. hat er wieder Großartiges geleistet. Der Arbeiter Seidemann war früher bei Kresse beschäftigt. Seidemann ist nun in Konflikt wegen 15 Pf. Schuldverhältnis, die er nicht bezahlen sollte. Er ließ sich das nicht gefallen und wurde entlassen. Er hat aber keine Wohnung bei Kresse, im Hof und wird nun dauernd schikaniert. Frau S. wurde immer von der Frau des Mann mit „elendes Vieh“ usw. beschimpft, und viele Bauernfrauen, die „geübte“ Dame spielen. So wurde die Frau des Seidemann am 16. März demohnen von Kresse gefolgt, dabei hinausgeschoben und einem Arbeiter des Kresse gelangt. In der Nacht ist das Vieh in die Kasse gegen die Tür hingeworfen worden. Frau, der Mann auf Arbeit ist, seine Kräfte verlieren, ist keine Frau.

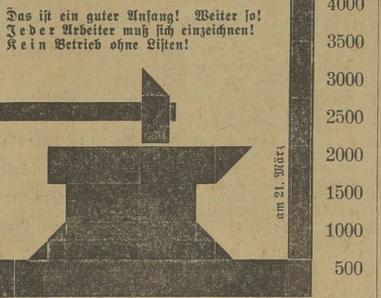
Diese Handlungsweise beweist aber, wie notwendig es ist, daß mit diesen Gehirnerkrankten aufgeräumt wird. Dazu müßten die Landarbeiter im Sinne der Opposition im D. G. P. wirken und in den Reihen der SPD gegen ihre Verdrücker kämpfen!

Die Kontrolluhr in der Schockfelle

U. A. R. Ein großer Ausbatterbetrieb ist die Firma W. Winter, 3 alle, Zeilstraße 6. Die Zustände dort gehen so richtig, wie schlecht Landarbeiter und die ihnen zugehörigen Berufsgruppen dran sind. Was beim Kommiss geht es zu. Früh 27 Uhr wird eingeklinkt, und wobei die Arbeitszeit erst um 7 Uhr anfängt. Und wobei, wer es wagt, erst nach dem Klingeln aufzustehen. Da gibt es

Schmiedet die rote Klassenfront!

Das ist ein guter Anfang! Weiter! Jeder Arbeiter muß sich einschreiben! Kein Betrieb ohne Listen!



Zeichnet Euch alle ein in die Listen der Gewerkschaftsopposition!

allerhand zoologische Redensarten zu hören und niemand dari eine Wärrerde wagen und sein Recht behaupten. Wenn Landarbeiter gemacht werden, ist die Firma so stolz, sein „Kriegsgeld“ zu zahlen. Von dem Hundelohn, den man erhält, noch dazu sehr, wo futz gearbeitet wird, muß man dabei alles zusehen. Wenn sich einmal jemand einen Augenblick ausruht, so ist das Herberberber. Aber, wenn der Winter-Kontrolluhr ausfällt, wo schon die Frühe zusehen, das ist natürlich kein Betrag. Allerdings hat diese Firma ein Rationalisierungsverfahren eingeführt, das geradezu ungeheuerlich ist. In der Schockfelle der Wagen ist eine Kontrolluhr eingebaut, die die Zeit notiert, welche zum Aufsteigen, Absteigen und Fahren gebraucht werden ist. Daraus rechnet die Firma dann heraus, wie lange die Arbeiter „gefaulens“ haben. Die rechte Hand des Unternehmens ist der Verwalter Kutzrod, der sehr auf diesen Nutzen, andererseits aber auf den Schaden der Arbeiter bedacht ist. Wenn dieser Zeit den Sogen weiter so straff zieht, kann es ihm noch einmal so ergehen wie vor einem Jahre.

Um diesen Zuständen ein Ende zu bereiten, muß die Belegschaft aber selbst die Initiative ergreifen. Sie muß sich organisieren und vor allem einen roten Betriebsrat wählen. Kollegen, die diesen Anforderungen entsprechen, sind vorhanden. Bildet eine rote Betriebsrat. Set den „Klassenkampf“, der allein Eure Gade vertritt!

Anerkente Zustände auf der Baustelle Zrenberg-Brauerer

U. A. R. Seit einiger Zeit führt eine ausländische Beton-Firma einen Neubau für die Zrenberg-Brauerer aus. Dort beträgt die Arbeitszeit täglich 12 bis 13 Stunden. Für die Überstunden wird kein Zuschlag bezahlt. Verlangt ein Arbeiter dafür die Procente, so erhält er die Antwort: „Solche Leute kann die Firma nicht gebrauchen.“ Ein vorchristliches Gesetz und die Bezahlung auch nur der unerwarteten Unfallversicherungssprachen durch die Firma gibt es nicht. Hier wäre Arbeit für die Gewerkschaft.

Schwerer Betriebsunfall in der Bitterfelder Säurefabrik

Ein schweres Unglück ereignete sich in der Säurefabrik der J. G. in der Nacht vom 20. zum 21. März. Der Vorarbeiter G. r. k. erlitt eine Verwundung im Gesicht und am Arm. Er mußte ins Krankenhaus und Carl-Feld gebracht werden. Das ist in der kurzen Zeit der zweite Unglücksfall.



Bei Osterfest-Einkäufen berücksichtigen wir nur die „Klassenkampf“-Inserenten!

<p>Den modernen Frühjahrschut kaufen Sie am besten und billigsten im Huthaus Märing Weißensels, Jüdenstraße 3 Größtes am Platze</p>	<p>E. W. Quarg Weißensels, Jüdenstraße 23 neben Union-Theater Das Fachgeschäft für Herren-Bekleidung Große Auswahl, Konturenlose Breife!</p>	<p>5,50 u. 5,95 Mk. Jeder Herrenhut moderne Formen und Farben in Riesenauswahl Herrenartikel, Mützen, Käse, Mützen Paul Köppen Weißensels, Fischgasse 21</p>	<p>Carl Wunderlich Weißensels, Jüdenstraße 41 Zum Osterfest: Herrenartikel Sportartikel Woll- und Weißwaren Emil Wunderlich Weißensels, Markt 4</p>	<p>Butter, Eier, Käse, Wurstwaren zum Osterfeste nur von Georg Köppner Weißensels, Jüdenstraße 10</p>
<p>Empfehle mein reichhaltiges Lager in Hüten, Mützen, Holenträgern Regenschirmen, Stoff- und Lederhandschuhen, Damen- Strümpfen, Herren-Socken, sämtl. herrenwässige usw. zu billigsten Preisen Erich Hirsch Weißensels, Merseburger Str.</p>	<p>Electrola - Sprechapparate und Schallplatten Größtes Lager am Platze Musikinstrumente Saiten, Noten Musikhaus Emil Niehle Weißensels, Kl. Kalandstraße 5</p>	<p>Seifen Waschmittel Bohnerwachs und alles was Sie zum Großeinmachen benötigen Konfirmations- u. Oster-Geschenke in reichhaltiger Auswahl Arthur Lambert Halle: Steinweg 5 u. Breitenring Bitterfeld: Dessauer Straße Wittenberg und Pictorich</p>	<p>Sämtliche neuen Frühjahrsmodelle sind eingetroffen! Beachten Sie unsere große Auswahl die guten Qualitäten u. billige Preise Stuttgarter Schuhhaus Wittenberg, Markt 25 Arbeitschuhwerk jeder Art besonders billig</p>	<p>Schmiedicke KONFITUREN Wittenberg Auch Wittenberg Oster-Sachen kaufen Sie in unseren Verkaufsstellen spottbillig</p>
<p>Herren- u. Knaben-Moden Herren-Artikel Hüte, Mützen M. Pietzak, Piesteritz</p>	<p>Zum Frühjahr Damen- und Herren-Konfektion Wäsche aller Art Damen- u. Herren-Schuhe u. Strümpfe auch auf Teilzahlung ohne Preisanzschlag S. Birken, Piesteritz, Neustraße 33</p>	<p>Kleiderstoffe, Wäsche die größte Auswahl bei E. Kuntz Nachf. Halle: S. Müller & Sohn Piesteritz</p>	<p>Kaufe beim billigen Schneider in Bitterfeld</p>	<p>Zu Ostern das Oberhemd die Krawatte die Strümpfe nur vom Wäschehaus R. Ostwald Bitterfeld, Hallesche Str. 15</p>
<p>Kaufe bei Uhlig Bitterfeld, Burgstr. 1 u. 51</p>	<p>Neu-Gründung! Durch Großeinfuhr best. Bezugsquelle in Kurzwaren, Wäsche, Bett- u. Kleiderstoffen, Gardinen Mützen, Herren- u. Damen- wäsche O. Maerker Greppin, Wachtendorfer Str. 15</p>	<p>Oberhemden Makowäsche Herrensocken Leibwäsche Strümpfe für Damen u. Kinder empfeht Heinrich Arnold, Bitterfeld</p>	<p>Die schöne Oster-Kleidung Anzug Mantel Hut u. Schuhe preiswert u. gut bei Herm. Henze Bitterfeld, am Markt</p>	<p>Täglich treffen ein frische Seefische grüne Heringe alle Sorten Mäuserwaren sowie feinste Marinaden Paul Jllig, Greppin Fischhandlung Jeden Sonnabend auf dem Wochenmarkt in Bitterfeld</p>

Medizinal-Drogerie W. Ramdohr, Greppin • Drogen • Farben • Photo-Artikel

<p>Farben-Thiele Wittenberg, Jüdenstraße 4 Das große Spezialgeschäft *102 für Farbwaren und Tapeten</p>	<p>Damentaschen Preise bis zur Hälfte herabgesetzt M. Winkler, Glaudaer- straße 27</p>	<p>Zur Frühjahrs-Saison Empfehle eine riesengroße Auswahl Eleg. Damen-Lackschuhe. . . 7,50 Mk. Damen-Halbschuhe, braun. . . 6,50 Mk. Damen-Halbschuhe, hellf. . . 8,50 Mk. Rindbox Herren-Halbsch. . . 10,75 Mk. „braun. . . 14,00 Mk. Eleg. Herren-Lackschuhe. . . 14,00 Mk. Arbeitschuhe, Rindleder. . . 8,50 Mk.</p>	<p>Jugendweih- Glückwunschkarten von 10 bis 40 Pf. in großer Auswahl empfehlen Bezirks-Zentralbuchhandlung, Halle, Verdenfeldstraße 14 „Volkshandlung“ Halle, Burgl. Hülken: Wittenberg, Hallesche Str. 9; Bitterfeld, Burgstr. 40; Eisenach, Marktplatz 7; Merseburg, Schmale Str. 18; Weißenfels, Marktstr. 46; Wittenberg, Jüdenstr. 10; Zeitz, Wendeische Straße 21; Torgau, Schulzenstraße 14</p>
<p>Richard Hirschfeldt Wittenberg Collegienstr. 22 Mittelstr. 51 Größtes Spezial- Herren- u. Knaben- Modenhaus am Platze Häutiger Vertreter des Konsumvereins</p>	<p>Achtung, Radfahrer Fahrräder der besten Fabrikate zu billigen Preisen Schnelle Teilzahlung! Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile *337 Mantel e. 2,75 Mk., Schlauche e. 1 Mk. Fahradnabe e. 70 Pf., Glöckchen e. 30 Pf. Pedale mit Gummi von 2,50 bis 3,00 Mk. Sattel von 1,75 Mk. an Sollentlich gefirnichte Rückstrahler A 1 und 1,50 Reparaturen in eigener Werkstatt sowie alle bei billiger Berechnung Schnelle Herren- und Damenräder jederzeit am Lager Fahrrad-Vertrieb „Saale“ Inhaber: S. Herrmann Weißensels a. d. S. nur Nicolaistraße 33</p>	<p>Mantels oder Anzugs mit sämtlichen Zutaten aus mitgedruckten Stoffen Leipzig Leipziger Str. 69</p>	<p>Frühjahrs-Konzert Verein für Körperkultur, Zeitz Sonntag 24. März im „Sprengelhaus“, Zeitz Zu unteren am 24. März (Kalmontag) 19/4 Uhr im „Blauen Stern“ stattfinden</p>
<p>Capsapon beles Mittel gegen Gicht und Rheumatismus empfiehlt die Wieder-Apothete, Wittenberg</p>	<p>Nicolai- Bierstube Weißensels, Nicolaistr. 29 Das Lokal des Humors und der Gemütlichkeit H. Gürth-Bier Frau Bruno Schulze</p>	<p>Kaffee Einen ganz vorzüglichen Hugo Schröter, Lerchenfeldstraße</p>	<p>Arbeitergesangverein Theiß Leitung: Wagnerbismarck W. Dietmar. Sie Ihre Zu unteren am 24. März (Kalmontag) 19/4 Uhr im „Blauen Stern“ stattfinden</p>
<p>Tafel Helgoland, Wittenberg Jeden Sonntag ab 4 Uhr Großes Kaffeehaus H. Speil u. Gertrude, H. Kaffee und Kuchen - Singender Vokalchor Es laßt freundlich ein O e r 20 r t</p>	<p>Werbt für den Klassenkampf Oswald Kirchner Bühnenstraße 6 Wachtendorfer Straße 71 Feine Fleisch- u. Wurstwaren</p>	<p>LUMPEN Mitteln, Metalle, Knochen, Papier kauft laufend zu höchsten Preisen „Lumpen- Philip Schwabach“ Bitterfeld. Kaiserstraße, 44, Telephon 28237 Ganzjährig erhalt. auf Wunsch Briefporto</p>	<p>Frühjahrs-Konzert Verein für Körperkultur, Zeitz Sonntag 24. März im „Sprengelhaus“, Zeitz Zu unteren am 24. März (Kalmontag) 19/4 Uhr im „Blauen Stern“ stattfinden</p>
<p>Fritz Triebell, Wittenberg, Jüdenstraße 16 Fleischerei u. Wurstfabrik Alle Sorten Fleisch- und Wurstwaren in bester Qualität</p>	<p>Matthes, Fahrzeughandlg. Schkeuditz</p>	<p>DRUCKSACHEN JEDER ART LIEFERT DIE PRODUKTIV-GENOSSENSCHAFT F.D.B.Z.I.R.K. HALLE-MERSEBURG, 4. Markt HALLE A.S., LERCHENFELDSTRASSE 14 FERNSPRECHER: 21045, 21047, 22291 ABT.: BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI</p>	<p>Zur Jugendweih- Blumen König Doni, Jacobstraße Nr. 44 Each Günstiger bestellbar zu haben</p>
<p>Spendet i. d. „rote Hilfe“</p>	<p>Zeitungsträger Zuverlässiger für Oberwiesenthal Abmeldungen sind sofort an den Genossen Wilhelm Seidenreich zu richten</p>	<p>Volksbuchhandlung Wittenberg Jüdenstraße 10 empfehle politische und sozialistische Literatur Sämtliche Schul- und Schreibwaren Unser gemeinsames familiäres Ziel liegt an Druckmaschinen u. Zerkale</p>	<p>Wittgenstein Jeden Sonntag ab 4 Uhr Großes Kaffeehaus H. Speil u. Gertrude, H. Kaffee und Kuchen - Singender Vokalchor Es laßt freundlich ein O e r 20 r t</p>

Kommunistischer Arbeiterkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Kommunist“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Einzelpreis: 15 Pf. (Vordr.-Nr.: 2222; Zeilgr.-Nr.: 1001; Postl.-Nr.: 1001; Postl.-Nr.: 1001; Postl.-Nr.: 1001)

Der Rote Stern

Verlagsgesellschaft: 13 Pf. f. d. m. Höhe u. Spalte; 70 Pf. im Viertel. Fernruf: (Hb.) 2104, (M.) 2104, (Vordr.-Nr.): 2222; Zeilgr.-Nr.: 1001; Postl.-Nr.: 1001; Postl.-Nr.: 1001; Postl.-Nr.: 1001

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, 22. März 1929

9. Jahrgang * Nr. 69

Abrechnung mit der Gummifnüttel-Kultur

Mitgliedliche Rede Severings — Heftige Proteste gegen die Bücherverbote

„Gebt unsere verbotenen Bücher frei!“ Märzplenum des Zentralkomitees

Reichstagspolizisten werfen proletarische Dichter aus der Severing-Verammlung

Scharfe Beurteilung des Standpunktes der Verführer

(Eig. Drahtm.) Berlin, 22. März. Eine große Ueberraschung für die Berliner Arbeiterklasse war die Abrechnung im Plenarjahr des Reichstages, die anlässlich des „Tages des Buches“ unter dem Präsidium des Seering stattfand. Die gesamte Rundschau wurde durch den Reichstags-Sender des Rundfunks übertragen. Sie verlief aber anders, als es sich die Veranstalter gedacht hatten.

Nach der Begrüßungsrede des RSK erhielt Severing vor dem Mikrophon das Wort. Als er ausführte, daß diese Veranstaltung ihm deshalb den Schutz der Regierung brauche, weil sie ja nicht gegen die Verfassung verstoße, unterdrückte ihn lautes Gelächter. Als er dann von der großen Bedeutung der Verbreitung des Buches anging, fielen die ersten Zwischenrufe: „Du hältst das „Büchergesetz“ nicht mit unselbständiger Kritik zu kämpfen, gerade mit zahlreichen Zwischenrufen: „Durch Gummifnüttelkulturen!“ „Mielefelder Abschnitte“ um. quitiert. Der Reichstags-Sender wurde treffend charakterisiert durch den Zwischenruf: „Schwarzweilige Bücher werden hier vertrieben!“ „Wemt ihr wer die kleine Metallarbeiter, als seine Worte: „In keinem Lande werden so viel Bücher produziert, wie in Deutschland“ mit den Worten quitiert worden: „Aber auch nicht so viel verboten, wie bei uns!“

Die Zwischenrufe wurden immer häßlicher. „Ein Mollensproch von Büchern wird die Folge dieses Kummels sein.“ „Mit Gummifnütteln wird den Arbeitern die Kultur eingeschämmt.“ „Gebt unsere verbotenen Bücher frei.“ „Deutsche Gummifnüttel-Demokratie.“ „Gebt den Arbeitern mehr Brot, denn werden sie auch Bücher lesen.“

Die Zwischenrufe zwangen Severing, sein „wohldurchdachtes“ Manuskript fallen zu lassen und auf sie einzugehen. Bei den anstehenden Interimspausen ließ bei diesem Verlauf der Runddemokratie Rede, der bei Walter von Madsch, verlangte in einmündiger Aufsetzung von den Reichstagspolizisten den Hinauswurf der Zwischenrufer. Rücksichtslos wurden die Genossen Seering, Kläber, Grünberg und Weinert hinausgeworfen.

„Ich werfe die proletarischen Dichter hinaus!“

Von den Tribünen flatterten Flugblätter mit der Liste der verbotenen Bücher herab. Der Genosse Peterlein wurde von zwei hienäheren Reichstagspolizisten hinausgeführt. In wichtigen Worten prägnanter er noch diesen bürgerlichen Kummel an und schloß die Drohung in den Saal, daß das Proletariat und die Gummifnüttel umdrehen und den heutigen Junzshafen und Verbotsschiktoren die Faust des Proletariats führen lassen wird.

In der letzten Woche fand eine wichtige Plenarsitzung des Zentralkomitees unserer Partei statt. Die Tagung fand im Zeichen der Vorbereitung zum kommenden Reichstagsparlament statt.

Das Plenum des ZK behandelte die Gewerkschaftsfrage und die innerpolitische Lage in Verbindung mit der Reparationsfrage.

Die Reparationsfrage wurde in ihrer internationalen Bedeutung als Resultat und Hebel der imperialistischen Konstellation, als Werkzeug des imperialistischen Kriegsaufmarsches gegen die Sowjetunion behandelt. Die Pariser Reparationskonferenz bildet den Hintergrund, auf dem sich der Kampf zwischen dem englischen und amerikanischen Imperialismus in neuen Formen entwickelt. Die englisch-französische Entente, die sich weiter festigt, sollmüß jede grundlegende Revision des Dawes-Paktes. Da auch die amerikanischen Imperialisten keinerlei Interesse an der Gewährung ernster Zugeständnisse an die deutsche Bourgeoisie haben, wird der Druck auf Deutschland nicht erleichtert, sondern bleibt bestehen.

Die unvermeidliche ökonomische Folge dieser Regelung ist die weitere Verschärfung der Wirtschaftslage in Deutschland. Die tiefen ökonomischen Entwicklung entsetzt aus dem Zusammenstoß zweier Tendenzen: die Rationalisierungsperiode war die Phase der weitgehenden Rekonstruktion des deutschen Industrieparates, der Erhöhung des technischen Niveaus und der energetischen Basis der Industrie, der außerordentlichen Steigerung der Arbeitsintensität und des Wachstums der Produktion. Während die verlorene Periode durch die starke Erweiterung des Finanzmarktes und durch einen gemäßigten Zustrom ausländischer Kredite und Anleihen gekennzeichnet war, beginnt sich gegenwärtig der Innenmarkt, dessen Erweiterung bereits seit längerer Zeit eine gewisse Grenze erreicht hat, in zunehmendem Maße zu verengen. Vor dem in der Rationalisierungszeit aufgeschobenen Produktionsapparat der deutschen Industrie liegt in ganzer Schärfe das Problem der Erdoberung auswärtiger Märkte für den Absatz seiner Produkte. Gerade in diesem kritischen Moment beginnt das erste Normaljahr der Reparationszahlungen, das eine sehr starke Belastung der deutschen kapitalistischen Wirtschaft mit sich bringt. Unter diesem Druck schreitet das Unternehmertum zur verlässigen Offensive gegen die Arbeiterklasse: Verschlechterung der Arbeitsbedingungen, radikaler Abbau der Sozialpolitik, Massenentlassung durch Jölle, Steuern usw.

Die Unternehmer und Sozialdemokraten geben diesem Kampf den schönen Namen „Zweite Rationalisierungsperiode“. Die Kommunisten müssen dieses Manöver entlarven und den Massen klar legen, daß es sich hier um feinerste wirtschaftliche — wenn auch nur kapitalistische — Rationalisierung im Sinne einer Umgestaltung des Produktionsprozesses handelt, sondern um die nackte, einfache, barbarische und brutale Unternehmerrationalisierung gegen die Löhne, gegen die Arbeitszeiterhöhung und alle wirtschaftlichen Positionen des Proletariats.

Das Proletariat läßt die gegenwärtige Entwicklung nicht mit getauften Armen an sich herantommen; es begnügt sich nicht mit der passiven Abwehr, mit der bloßen Verteidigung. Die breiten Massen der Arbeiterklasse schreiten zur Gegenoffensive gegen die kapitalistisch-staatlich-reformistische Dreißend. Die Rationalisierung des Proletariats macht außerordentliche Fortschritte, wie die zunehmenden Wirtschaftskämpfe, die Erfolge der Kommunisten, die Rebellion der sozialdemokratischen Arbeiter, die ersten Ergebnisse der Betriebsrätebewegung und eine Reihe anderer Erscheinungen zeigen. Die Verschärfung des Klassenkampfes führt unvermeidlich zur Erschütterung der kapitalistischen Stabilität in Deutschland. Die gegenwärtige Krise der bürgerlichen Staatsmacht — die in der Krise der Koalitionsregierung, des Parlamentarismus der Sozialdemokratie und der bürgerlichen Parteien ihren Ausdruck findet — ist ein Kennzeichen dieser wachsenden Tendenz. Breite Massen der Arbeiterklasse, die bis vor kurzem in der vom Reformismus genährten Illusion lebten, die kapitalistische Rationalisierung würde zu einer Befreiung ihrer Existenzbedingungen führen, werden durch die wirtschaftlichen Tatsachen enttäuscht, aufgereizt, zum Kampf getrieben. Gleichzeitig brechen die Massen zusammen, die in großen Teilen der Arbeiterschaft nach den Wahlen 1928 hauptsächlich der sozialdemokratischen Regierungsgestaltung in der Großen Koalition beistanden.

Diese gesamte Entwicklung zwingt die Bourgeoisie zur Konzentration ihrer politischen Gewalt gegen den wachsenden revolutionären Ansturm des Proletariats. Das gegenwärtige bürgerliche Parteiensystem, die bürgerlich-demokratische Verfassung und die parlamentarische Herrschaftsform der Bourgeoisie, erweisen sich hierfür als unzulänglich, als untauglich. Die Bourgeoisie greift immer mehr, immer bewußter, immer rührender zu feindschaftlicher Diktatur.

Über 300 Bergleute erschossen

Bisher 21 Tote geborgen — Herzzerreißer

(Eig. Drahtm.) Barnassus (Pennsylvanien), 21. März. Durch eine Explosion in Wallenstam im Bergwerk der dortigen Kohlenkompanie wurden über 300 Bergleute vertrieben. Die Explosion erfolgte, kurz nachdem die Bergleute eingeleitet waren. Bisher ist es nur gelungen, 170 Grubenarbeiter zu retten. Die Explosion erfolgte mit ungeheurer Gewalt, zertrümmerte das Fördergerüst des Schachtes und hunderte Fensterhebeln in weitem Umkreise. Nach der Explosion schossen aus dem Hauptschacht 100 Meter hohe Flammen hervor. Die Bergwerksgesellschaft gibt die genaue Zahl eingeleiteter Arbeiter nicht an. Gewöhnlich werden bei der Grube 392 Mann beschäftigt.

Die Explosion ist angeblich durch Entzündung von Gasen durch die Arbeiter verursacht worden, die dadurch entzündet wurden, daß ein Grubenwagen einen heißen Abzug herbeibrachte. Die der Grubenarbeiter leiden an schwerer Gasvergiftung.

Das Rettungswerk am Haupteingang erweist sich als äußerst schwierig, da, wie die Rettungsarbeiter berichten, die Flammen immer am Grubenabgang wüten und die Grube von giftigen Gasen erfüllt ist. An der Mähe des Hauptabganges wurden von den Rettungsarbeitern 7000 Liter Wasser geschleudert, es erwies sich jedoch als unzulänglich, sie zu bezugen. Einer der geretteten Arbeiter erzählt, daß die Explosion unter den eingeleiteten Bergleuten einen Brand hervorgerufen habe und sich viele Arbeiter nach dem Innern der Grube zu retten verurteilten. Während er selbst umbrachte, sah er die Leiche seines Freundes. Als er den Ausgang erreichte, wurde er einestmal Wasser durch die Grube, das ihm fast bis zum Hals reichte.

Der Hauptabgang der Grube wird von Frauen und Kindern besetzt, und es spielen sich dort herzzerreißende Szenen ab.

(W.A.) Barnassus (Pennsylvanien), 21. März. 21 Tote verbrannte Leiden sind jetzt aus dem Bergwerk in Wallenstam geborgen worden.

Kolonnen des Bundes der Grubenarbeiter im Grubenabgang

Nach nach (sich-König) große Bauarbeit sein, gefehert sein, weil in der englischen Grubenabgang günstig

Wie aus bereits gemeldeten Stellen unter den Bergleuten in den Grubenbetrieben zu sehen ist, sind die Grubenbetriebe in der Grube zu zerstören.

Basel im Belagerungszustand

(Eig. Drahtm.) Bern, 22. März. Die kommunistische Partei der Schweiz riefte an die Schweizer Arbeiterklasse einen Aufruf, trotz des Verbotes des Bundesrates an kommenden Sonntag an den antifaunistischen roten Treffen in Basel teilzunehmen. Die Stadt Basel wird am Sonntag in den Belagerungszustand versetzt werden. Die Regierung hat nicht nur die gesamte Polizei aufgeboten, sondern auch Militär in den

Konterrevolutionäre Agitate handrechtlich erschossen

(W.A.) Mexiko, 21. März. Der Rebellenführer General Jesus Aguirre ist heute in La Magras im Staate Veracruz handrechtlich erschossen worden. Aguirre war getrennt mit seinen Begleitern nach einem Gefecht, bei dem zwei Offiziere der Rebellen den Tod fanden, gefangen genommen worden.

Troßig gegen die Komintern

Die bürgerliche Presse veröffentlicht in sensationeller Weise neue Aufträge, in der er selbst teilnahm, daß ihn „eine Gegenoffensive rein proletarischer Natur“ von Stalin und der Kommunistischen Internationale trennen.



Ersparen
von der Pa
Bestelle
Stahlschloß, Adress
45
Walter
Zur Sch
Wären, Bob
Walter
Friedr.
Frits
Walter